



# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Halle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.)  
Postfach 2464. Die „National-Zeitung“ erscheint täglich (Samstagsausgabe ausgenommen) abends 7 Uhr. Preis: Einzelheft 15 Pf., 13. Jahrgang Nr. 32

Abonnementpreise monatlich 3,-, vierteljährlich 9,-, halbjährlich 16,-, jährlich 30,-. Auslandsendungen 50% Zuschlag. Postamtliche Zustellung. Abbestellung bis zum 15. des ablaufenden Monats. Abbestellung für die nächsten Monate gestattet. Der Bezug gilt für den nächsten Monat. Abbestellung für die nächsten Monate gestattet. Der Bezug gilt für den nächsten Monat. Abbestellung für die nächsten Monate gestattet.

Sonntag, den 1. Februar 1942

### Die Karte des Tages



## Der Singapur-Damm von den Engländern gesprengt

### Kein Brille mehr auf Malaya - Belagerung der Insel beginnt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Hw. Stockholm, 31. Jan. Die letzten Empfindlichkeiten auf der Malacca-Insel haben in der Nacht zum Sonnabend den noch schrecklichen Vorbild von Javor gekümmert und haben sich auf Singapur zurückgezogen. Der Kilometerlange Damm, der die Insel mit dem Festland verband, wurde gesprengt. Die englischen Flottenverbände in Singapur sowie die englische Luftwaffe, die gegen den Feind nicht viel ausrichten konnten, haben bei diesem Zerwürfniß gewartet und, wie London erklärte, eine neue Organisation der „verbrannten Erde-Strategie“ vollzogen. Der 20 Meter breite Granitdamm, der neben einer Eisenbahnlinie, einer Autostraße und einem Fußweg lag, ist nach britischen Angaben durch Schiffsartillerie und Bomben vollkommen zerstört worden.

General Percival, der Kommandeur der aus Malaya geschickten Truppen, hat einen Befehl erlassen, in dem es heißt: „Die Schlacht von Malaya ist zu Ende. Die Schlacht um Singapur hat begonnen.“

## Teile der 7. indischen Division verloren

### Kairo gibt zu: „Kommel jetzt auch die zweite Runde gewonnen!“

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Hw. Stockholm, 31. Jan. Nachdem die italienische Wehrmacht berichtet hat, daß bei Benghasi zahlreiche Gefangene erbeutet wurden, und daß sich in Dschibei ein ganzes indisches Bataillon ergeben habe, ist der englische Nachrichtenendienst zu ersten Verlustangaben gezwungen. Teile der 7. indischen Division seien, wie man erfahren mußte, abgetrieben worden. Schwere indische Bataillone aus London befehlen es seien nicht alle englischen Truppen aus Benghasi rechtzeitig weggezogen worden, ehe der Feind diesen wichtigen Platz besetzte.

Der britische Wehrmachtchef hat, wie United Press meldet, erklärt, die militärische Lage sei „kritisch“. Der Feind sei jetzt folgende zwei Panzertreffen hintereinander in einer 100 Kilometer breiten Wüste auf der Suche nach Ausbaurauchstellen für weitere Räumle.“

## Der Führer sprach zum ganzen deutschen Volk



Am Abend des historischen 30. Januar hielt der Führer im Berliner Sportpalast eine große Rede an das ganze deutsche Volk. Sie wurde zu einer schneidenden Abrechnung mit den platonischen Kriegstreibern und zu einem begeisterten Bekenntnis zur Größe und Macht des nationalsozialistischen Deutschlands. Unser Bild zeigt den Führer nach dem Beenden des Rednerpultes, wo ihm organartigster Jubel entgegenbrachte, der ihm zunächst minutenlang das Sprechen unmöglich machte.

Das jetzt durch die Truppen des Generalobersten Rommel zurückeroberte Benghasi ist Hauptstadt und Haupthafen der Cyrenaika, zählt 35.000 Einwohner und ist Kopfstation der Bahnen, die von hier nach Barce und nach Sollum führen. Die Stadt ist ein bedeutender Handelsplatz, von dem Italienern wurde sie vor diesem Kriege planmäßig als Zentrum des Siedlungsgebietes in der Cyrenaika ausgebaut. Schon bei dem Vorstoß General Wavells im Winter 1941/42 war Benghasi in die Hände der Engländer geraten, aber im April 1941 durch Generaloberst Rommel besetzt worden. Auch dem so großangelegten und angelegentlich General Auchinbach ist es nicht gelungen, die Stadt gegenüber der überlegenen Feldherrnkunst Generaloberst Rommels auf längere Zeit zu behaupten.

### Eigenland zum Ritterkreuz

Aus dem Führerhauptquartier, 31. Jan. Der Führer hat dem Generalmajor Fritz Rommel, Kommandeur einer Panzerdivision, am 31. Januar 1942 das Eigenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn nachstehendes Telegramm geschickt:

### Die „Barham“ sank in 5 Minuten

Hw. Stockholm, 31. Jan. Der Befehlshaber der englischen Schlachtschiffe „Barham“, das Schwermetallschiff der vor Sollum verankerten „Barham“, hat jetzt den Untergang des „Zonen-Schlachtschiffes“ geschildert. Die „Barham“ wurde dadurch von vier Torpedos getroffen und sank binnen fünf Minuten. Sofort nach den ersten Explosionen wurden sieben Wasserpfeiler emporgeschleudert, die den Rauch verdrängten. Die Umoehina, welche sich die Verletzung der „Barham“ das schnelle U-Boot-Entdecken. Das schnelle Schlachtschiff wurde bis zum Untergang und das U-Boot zu rammen. Das U-Boot-Entdecken aber nicht rechtzeitig, und das U-Boot konnte tauchen. Eine Explosion der Dampfessel betrafte das Schiff der „Barham“.

### Heute Staatsakt in Oslo

Am 1. Febr. Am heutigen Sonntag findet auf der Festung Akershus in Oslo ein großer Staatsakt statt in dessen Mittelpunkt steht das Reichsministerium Terboven und das Reichsamt für Nationalsozialismus. Die Festung ist von Nationalsozialisten besetzt. Aus diesem Anlaß werden alle öffentlichen Gebäude beflaggt.

### Abwehrkampf bei 45° Kälte

Von Hauptmann Werner Stephan, Berlin  
In seiner großen Rede zum 30. Januar hat der Führer dem deutschen Volk die gewaltige Leistung aller Wehrmachtsteile in diesen Wintermonaten vor Augen gestellt. Er hat den unvergänglichen Ruhm der deutschen Luftwaffe auf allen Kriegsschauplätzen vom Eismeer bis zur Wüste in mitreißenden Worten gewirkt, er hat erklärt, warum einige Monate lang der von den deutschen U-Booten versenkte Handelschiffsrumpf zurückging. Natürlich war es nicht als Lüge und Verleumdung, wenn die englische Presse von einer sinkenden Zahl deutscher U-Boote fabelte oder erzählen zu können glaubte, daß infolge vervollkommener Abwehrmaßnahmen die deutschen U-Boot-Kommandanten die Operationen nicht mehr durchführen vermöchten. Heute wissen wir es, daß, solange das Verhältnis zu Amerika nicht geklärt war, die Rücksichtnahme auf die Deklarationen des

### Heute um 10 Uhr Wiederholung der Führerrede im Rundfunk

Berlin, 1. Febr. Die Rede, die der Führer im Sportpalast anlässlich des neunten Jahrestages der Reichsgründung gehalten hat, wird heute im Rundfunk an den 10-Uhr-Rundfunkstellen über alle deutschen Sender wiederholt.

Präsident Roosevelt eine Einschränkung des U-Boot-Einsatzes erforderte. Seit dem 8. Dezember hat sich das geändert: seit dem Ausbruch des japanisch-amerikanischen Krieges ist die Lage geklärt. Eine Rücksicht auf die Maßnahmen der USA ist nicht mehr erforderlich. Unsere Kriegsmarine ist nunmehr in der Lage, alle Kräfte einzusetzen und sich dabei nicht auf enge Räume zu beschränken, in denen die feindlichen Abwehrmaßnahmen mit besonderer Stärke wirksam werden können.

Mit größter Spannung hatten das deutsche Volk wie das gesamte Ausland die Teile der Führerrede erwartet, die dem Ostfeldzug gewidmet waren. Als der Reichstag zum letzten mal im Jahre 1941 zusammentrat, war in den weiten Steppen des russischen Raumes der gewaltige Umstellung vom Vorwärtskrieg auf die Verteidigung im Gange. Inzwischen sind sechs Wochen vergangen und was damals eingeleitet wurde, ist jetzt durchgeführt. Der Führer konnte feststellen, daß die Änderung der Taktik, der Übergang vom Angriff zur Verteidigung, im vollen Maß gelang. Es liegt auf der Hand, wie schwierig sie nicht nur militärisch und technisch, sondern vor allem auch psychologisch sein mußte. Niemand in diesem zweieinhalb Jahren hat sich bisher der deutsche Soldat des Dritten Reiches in der Verteidigung befunden. Wohl hat es - wie in jeder großen Offensive - in den fünf großen Feldzügen dieser zweiten Weltkriegs brachte, gelegentlich einzelne Stellen der Front gegeben, wo eine dünnbesetzte Linie gegen feindliche Angriffe gehalten werden mußte, während an anderen Abschnitten mit geballter Kraft angegriffen wurde. Man braucht nur an jenen Septembertag nördlich von Litzmannstadt zu denken, wo General von Briesen mit seiner Division eine zehnfache polnische Uebermacht abhielt, die durchzubrechen versuchte, während weiter nördlich der Kessel von Kutno endgültig geschlossen wurde. Solche Situationen hat es an einzelnen Tagen selbstverständlich immer wieder im Lauf der ersten 30 Kriegsmomente gegeben. Aber sie sind psychologisch nicht zu vergleichen mit der Aufgabe, die dem deutschen Heere und der Wehrmacht jetzt im östlichen Raum gestellt ist.

Der Führer hat darauf hingewiesen, daß in den nördlichen Kampfabchnitten an der sowjetischen Front bereits vier Wintermonate hinter den Soldaten liegen. Aber auch im Süden, wo die kalte Jahreszeit erst später über unsere Truppen hereinbrach, ist der größte Teil der Frost- und Schneeperiode inzwischen durchschritten. Unsere Truppen hatten wochenlang auch nach dem Einbruch des Winters den Angriff fortgesetzt und wichtige Ergebnisse erzielt. Aber eines Tages herrschten vom Eismeer bis zur Krin Temperaturen, die - wie der Führer festgestellt hat - von keiner Truppe kämpfend ertragen werden können, die sie nicht von sich aus gewöhnt ist. So wie in der afrikanischen Wüste in der ungeheuren Glut der Sommerhitze jedes Kampfgeschehen ruht, so mußte auch im Osten der deutsche Angriff eingestellt werden, als das Thermometer auf 40 und mehr Grad Kälte heruntersank.

Natürlich hat die Agitation der bolschewistischen Machthaber und ihrer Verleumdeter in













Veranstaltung: Sonntag von 18.45 Uhr bis Montag 18.10 Uhr, Dienstag: Montag 8.25 Uhr.

Für Tapferkeit vor dem Feinde

Mit dem W.D. II wurden ausgezeichnet: Gefreiter Wilhelm Dannert, Bruderstr. 8, Kradfahrer bei einem Artillerie-Regiment.

Ein Tausender

Am Sonnabend in einem Saal in der Großen Meißnerstr. herein tritt ein alljährliches Bild - der arme Gläubermann und die arme Witwe an.

Erfolgreicher Einsatz der HJ.

Die letzte Reichsstraßenreinigung der HJ-Jugend am 21. Dezember 1941 war ein großer Erfolg. Das Ergebnis in der Bann des Gebietes Mittelrand übertrifft die vorherigen Reichsstraßenreinigungen der HJ-Jugend in hohem Maße.

Gefellungsaufruf zum HJ-Dienst

Am 1. Dezember 1938 erhielt der Führer das Geheiß über die HJ-Jugend nach besserer Gefellungsordnung (Jugenddienstverordnung) alle männlichen und weiblichen Jugendlichen der HJ-Jugend anzuweisen.

Durch einen Gehalt des Reichsleiters in der Person der Reichsleiterin werden angeordnet. Es wird bestimmt, daß auch der beim letzten Monat der Schwangerschaft einsetzende mit ihrer Zustimmung ein Weibchen beantragen werden dürfen.

Schüler machen für ihre Schule

Jede Nacht um sie Dienst, um im Ernstfall sofort eingreifen zu können

Das ist hier unsere Aufstiegsnacht. Dabei werden einem zwei in die Hände und Schale gefüllte Jagen vorgelegt, ferner ein überaus bei der nur durch ein britisches blaues Licht einermischen ebenen Rindens von Vorkellern hergestellt kann.

Uns voran schaukeln wie ein Ferkel das Ferkelchen der Tafelkammer. Dann empfängt uns strahlende Wärme und mullige Wärme. Wir sind in den Aufstiegsräumen des großen Schulgebäudes.

Ein Klassenzimmer im Erdgeschoss wird allabendlich zum Wachzimmer für die Hauswache umgebaut. Feldbetten mit Zwickelchen belegt und mit schwarzen Decken überzogen, geben dem Klassenzimmer einer höheren Schule ein eigenartiges Aussehen.

Ein Sperrballon über den fünf Türmen

Vorführungen der Flak-Artillerie auf dem Hallmarkt zur Reichsstraßenreinigung

Die Feuerheben der Häuser in der Umgebung des Hallmarktes erklärten am Sonnabendmorgen ununterbrochen. Der weite Platz war färbend von Ballonetten, die aber sehr feinem Seil in die Höhe. Die Flak-Artillerie schob im Grenzfeuer nach, die in die blaue Höhe begleiteten.

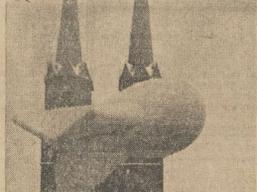


Bild: W.D. Mittelrand (Schütz)

In der ganzen Stadt überherrschen die blauen Türme der W.D. Artillerie. Die weißen Trichter der Scheinwerfer und die Schußbahnen der Hauswache das Straßenbild. Keiner, der sich nicht eine oder mehrere der niedrigen Strahlwerferanlagen in der Mittelrandstraße achtet, hätte, Rettungsstellen und Schanzgräben waren den ganzen Tag über geöffnet.

Ihren Soldaten beim Gefährdeteren ansetzen und sogar selber Gedulde beibehalten und abwarten. Die fünf Türme weißen Marktes hatten auch noch nicht erlebt, daß es einmal geben könnte, was noch höher hinauswalle als sie selber. Wie ein zerkleinerter Riese, wie ein Urweltmehrer lau der große Sperrballon auf Rücken der blauen Türme und ließ sich prallen und prallen pumpt. Dann liegt er an dünnen

Ganni Scharf mit den Gesangsbeiträgen von Fräulein Charlotte Jung. Fräulein Jungmann als netter Marlene verteilte, denn die Gäste aus fröhlichen Mitteln sind anunter Marlene, die sie auf ihrer Hochmarionette begleitet. Heinz Gumpel als Hotter Harmonikoloh ist ein Liebling, um die Stimmung auf den Höhepunkt zu bringen. Ein Jubelchor trägt alle in ungläubigen Staunen.

Der Hand der Frauenarbeit im Gau

Unter der Leitung von Gaufräulein Marlene Reinhold fanden sich die Unterabteilungsleiterinnen, Kreisfräuleinleiterinnen, Sozialen Betriebsleiterinnen und Lagerleiterinnen in Halle zur ersten Arbeitstagung im neuen Jahre zusammen. Die längeren Ausführungen über die Gaufräuleinleiterinnen ihren Mitarbeiterinnen einen Bericht über den augenblicklichen Stand der Frauenarbeit.

Gaufräuleinleiterin Seiffert sprach über das große Arbeitsgebiet des deutschen Frauenwesens und gab den Mitarbeiterinnen Richtlinien und Maßnahmen der Zusammenarbeit. Die Gaufräuleinleiterin Seiffert sprach über die Arbeitsverhältnisse der Arbeiterinnen, die in den kommenden Monaten besonders für eine planmäßige Gehaltsüberprüfung der betreffenden Bereiche einwirken müssen. Der geschulte Mensch ist arbeitsfähig und damit leistungsfähig.

Winteral zum Tode verurteilt

Der Altstädter Paul Günther aus Bitterfeld, der bereits hinfällig, darunter mehrfach mit Justizhaus verurteilt ist, hand vor dem Sondergericht 1 zu Halle unter der Anklage, als gefährlicher Wehrkraftverweigerer in Bitterfeld mehrere Reichswehrangehörige wegen der Fliegergefahr gestroffenen Bundeswehrmaßnahmen begünstigt zu haben. Weiter wurde ihm die Verhinderung mehrerer jugendlicher Tode, sowie Gefährdung zur Luftgefahr, durch ein Verbrechen erbracht. Das Bild eines ebenlo gefählichen, wie gemittelteten Menschen, der einen feil einzuverleihen Song zur Begabung von Treuehalten hat, und den auch die zeitliche Strafe nicht, auf den rechten Weg bringen konnte. Der Urteilstext wurde in vier Fällen des Verbrechens nach § 2 der Wehrkraftverweigerungsverordnung zum Tode und ferner wegen Verhinderung von Wehrkraftverweigerung zu insgesamt drei Jahren Justizhaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf Lebenszeit aberkannt.

Feielerkennung auf der Zeltkarte

In der neuen Woche für die Zeltkarte der Lebensmittellieferanten für die 33. Verteilungsperiode bei den Verteilern abzugeben. Schon seit der vorigen Verteilungsperiode enthalten die Zeltkarten für jeden Verteiler ein freies Feld auf der Vorderseite der Karte, in das der Verteiler seinen Firmenstempel zu legen hat. Zur Verteilung von Zweifeln wird ausdrücklich festgestellt, daß durch die Regelung die Verteilung unberührt bleibt, nach der die Verteiler innerhalb der für die Abgabe der Zeltkarte vorgesehenen Zeit die Rückseite des Stammscheines der Karte mit ihrem Firmenstempel zu versehen haben und der Besitz von Stammscheinen nur bei dem Verteiler zu liegen ist, bei der Karte abgehängt hat.

Wie bekommt man Bohnenkaffee?

Am 1. hat folgenden 33. Verteilungsperiode kann an Stelle von 130 Gramm Kaffee-Zucker 60 Gramm Bohnenkaffee gefüllt werden. Die Abgabe erfolgt auf die durch ein Verbotene Abgabe 24 und 25 der roten und blauen Bohnenkaffee 33 für Normalverbraucher. Wenn Soldaten länger als eine Woche Urlaub haben, der auch über zum Teil in die 33. Verteilungsperiode fällt, so erhalten sie von den Ernährungsämtern einen Scheinplan des Urlaubes. Scheinplan Scheinplan über 60 Gramm Bohnenkaffee.

Wäsche am Wartenpfahl



Viele Stunden lang muß die Wäsche oft auf der Leine hängen, bis sie trocken ist. Finden Sie nicht, daß es da der Mühe wert ist, auch dem Wäscheaufhängen ein wenig mehr Sorgfalt zu widmen, als dies mitunter zu geschehen pflegt?

anders. Gerade in unserem Zustande - das wissen Sie ja doch von vielen anderen Gelegenheiten her - ist Wäsche nun einmal empfindlicher. Die Gewebeflächen sind von dem langen Liegen im Wasser aufgequollen - sie dehnen sich leichter, sie reißen leichter. Befestigen Sie darum die einzelnen Wäschestücke stets so auf der Leine, daß sie darunter möglichst wenig leiden, und machen Sie aus den Wäschefäden keine Wartenpfähle. Besonders große Stücke, Bettlaken, Tischtücher usw. befestigen Sie auf mehreren Stellen, damit sich das in nassem Zustande viel schwerere Gewebe nicht verzieht. - Und noch etwas: achten Sie darauf, daß die Wäscheleinen immer gut gesäubert werden. Viel Mühe - und Seife! - kann sonst umsonst geweckt sein! Besonders sorgfältig müssen Sie vorgehen,

wenn Sie Wäschedränge zum Aufhängen benötigen. Die Drähte können rosten, und Rost zerfrisst die Wäsche. Auch die Wäscheklammern verdienen Ihre Aufmerksamkeit. Schadhafte Klammern muß man glätten oder ausmerzen - aber nicht auf „gut Glück“ verwenden und die Wäsche gefährden. - Wenn es übrigens sehr kalt ist und die Möglichkeit besteht, daß die Wäsche beim Trocknen gefriert und steif wird, dann seien Sie besonders vorsichtig. Gefrorene Wäsche bricht wie Glas! Am besten: beugen Sie vor und geben Sie - wenn es sehr kalt ist - et was Kochsalz ins letzte Spülwasser; dann kann die Wäsche nicht gefrieren. Wie die Wäsche steht, daß die Wäsche beim Trocknen gefriert und steif wird, dann seien Sie besonders vorsichtig. Gefrorene Wäsche bricht wie Glas! Am besten: beugen Sie vor und geben Sie - wenn es sehr kalt ist - et was Kochsalz ins letzte Spülwasser; dann kann die Wäsche nicht gefrieren. Und da wir heute eisensparend und wäscheerhahnd waschen wollen, sei hier nochmals erwähnt, was Sie ja sicher schon wissen und auch befolgen: Auch durch richtiges Einweichen können Sie viel Seife sparen und zur Schonung der Wäsche beitragen. Jene Hausfrauen, die mit ihrer Waschpulvermenge nicht auskommen, weichen die Wäsche meist nicht richtig ein. Mindestens 12 Stunden lang soll das Einweichen dauern, und stets soll man dazu ein gutes Einweichmittel nehmen. So löst man viel Schmutz ohne Seife aus der Wäsche und schon die Wäsche, weil man sie nachher nicht so viel zu reiben braucht. Selbstverständlich müssen Sie auch das Waschwasser gründlich entleeren. Vergessen Sie nie, daß in vielen Gegenden Deutschlands das Wasser hart ist, d. h. Kalk enthält, der sich mit dem Waschmittel zu Kalkseife verbindet und so viel Seife vernichtet. Diese Kalkseife verbraucht aber nicht nur unser wertvolles Waschpulver, sondern setzt sich auch in den Poren der Wäsche fest, macht die Wäsche hart und brüchig und gibt ihr einen unangenehmen Geruch. Wenn also der nächste Waschtrog kommt, dann beherrigen Sie, bitte, auch Sie hier gelesen haben, und befolgen Sie die Waschanleitung auf den Waschmittelpaketten! So erfüllen auch Sie die Forderung unserer Zeit: SEIFE SPAREN - WÄSCHE SCHONEN!









